Die große Scheidung: Allah und seine Attribute

Apologetik · https://www.apologia-online.net/christenantworten/die-grosse-scheidung-allah-und-seine-attribute/

Von Anthony Rogers

Übersetzt aus dem Englischen ins Deutsche von der Answering-Islam Website

Da der Koran mehrfach erklärt, dass Allah über seinem Thron steht/auf seinem Thron sitzt,

Siehe, euer Herr ist Allah, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen hat, dann setzte Er sich auf den Thron. Er bedeckt die Nacht mit dem Tag, der ihr zu folgen eilt, und Er hat die Sonne und den Mond und die Sterne durch Seinen Befehl dienstbar gemacht. Sein ist wahrlich die ganze Schöpfung und das Gebot. Gepriesen sei Allah, der Herr der Welten! (S. 7:54, Pickthall - vgl. S. 10:3, 13:2, 20:5, 25:59, 32:4, 57:4.)

die von Engeln umgeben und gestützt oder getragen wird,

Und du wirst die Engel sehen, die den (göttlichen) Thron von allen Seiten umgeben und ihrem Herrn Ehre und Lob singen. Die Entscheidung zwischen ihnen (beim Gericht) wird in (vollkommener) Gerechtigkeit sein, und der Schrei (auf allen Seiten) wird sein: "Gelobt sei Gott, der Herr der Welten!" (S. 39:75, YA)

Diejenigen, die den Thron (Gottes) festhalten, und diejenigen, die um ihn herum sind, singen ihrem Herrn Lob und Preis und glauben an Ihn und bitten um Vergebung für die, die glauben: "Unser Herr! Dein Reich ist über alle Dinge, in Barmherzigkeit und Wissen. So vergib denen, die sich reumütig bekehren und Deinem Weg folgen, und bewahre sie vor der Strafe des lodernden Feuers! (S. 40:7, YA)

Und die Engel werden AUF SEINEN SEITEN sein, und acht werden an jenem Tag den Thron deines Herrn ÜBER ihnen tragen. (S. 69:17, YA)

und da der Qur'an auch sagt, dass der Thron über den sieben Himmeln ist,

Allah! Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem Selbsterhaltenden, dem Ewigen. Kein Schlummer kann Ihn ergreifen noch schlafen. Sein sind alle Dinge in den Himmeln und auf der Erde. Wer ist da [das? (da dies nicht sehr elegant ist, möchten Sie vielleicht eine andere

Übersetzung verwenden? Die gedruckte Ausgabe, die ich habe, ist noch schlechter und lautet: Wer ist du?)] kann bei Ihm Fürsprache einlegen, wenn Er es nicht zulässt? Er weiß, was vor oder nach oder hinter seinen Geschöpfen ist. Und sie sollen nichts von Seinem Wissen erlangen, es sei denn, Er will es. Sein Thron erstreckt sich über die Himmel und die Erde, und Er wird nicht müde, sie zu behüten und zu bewahren, denn Er ist der Allerhöchste, der Höchste (in Herrlichkeit). (S. 2:255, YA - vgl. S. 23:86.)

und daß es Allah ist, der auf dem Thron sitzt, von dem gesagt wird, daß er sich erhebt oder aufsteigt,

Siehe! Allah sagte: "O Jesus! Ich will dich zu mir nehmen und dich zu mir erheben und dich von den Lästerern befreien. Ich will diejenigen, die dir folgen, den Ungläubigen überlegen machen, bis zum Tag der Auferstehung: Dann werdet ihr alle zu mir zurückkehren, und ich werde zwischen euch über das urteilen, worüber ihr streitet. (S. 3:55, YA)

(Eine Strafe) von Allah, dem Herrn der Wege des Aufstiegs. Die Engel und der Geist steigen zu Ihm auf an einem Tag, dessen Maß fünfzigtausend Jahre sind (S. 70:3-4, YA)

Viele Muslime sind der Ansicht, dass Allah nicht immer und überall persönlich bei seinen vermeintlichen Geschöpfen anwesend ist, denn diese Vorstellung wird durch Allahs Transzendenz, wie sie in den obigen Versen zum Ausdruck kommt, als ausgeschlossen angesehen.

Diese Interpretation der oben genannten Passagen scheint jedoch im Widerspruch zu Texten wie den folgenden zu stehen:

Er ist es, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen hat, und der zudem fest auf dem Thron sitzt. Er weiß, was in die Erde eingeht und was aus ihr hervorkommt, was vom Himmel herabkommt und was zu ihm hinaufsteigt. Und Er ist mit euch, wo immer ihr auch sein mögt. Und Allah sieht wohl, was ihr tut. (S. 57:4, YA)

Wir haben den Menschen erschaffen, und Wir wissen, welche dunklen Andeutungen seine Seele ihm macht; denn Wir sind ihm näher als seine Halsschlagader. (S. 50:16, YA - vgl. S. 2:249, 9:40, 20:46, 58:7)

Viele Muslime sehen das anders. Für sie beziehen sich Verse wie die unmittelbar oben genannten auf Allahs Wissen oder Hören oder Sehen oder seine Macht, dem Menschen zu helfen, und nicht auf seine persönliche Gegenwart (die über dem Thron, den Engeln, den sieben Himmeln usw. liegt). Diese Sichtweise ist in der folgenden Übersetzung der oben genannten Passagen zu erkennen:

Er ist es, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen hat und dann Istawa (sich über den Thron erheben) (auf eine Weise, die Seiner Majestät entspricht). Er weiß, was in die Erde hineingeht und was aus ihr hervorgeht, was vom Himmel herabsteigt und was zu ihm aufsteigt. Und Er ist mit euch (**durch Sein Wissen**), wo immer ihr seid. Und Allah ist der Allwissende über das, was ihr tut. (S. 57:4, Hilali-Khan)

Und Wir haben den Menschen erschaffen, und Wir wissen, was er sich selbst zuflüstert. Und Wir sind ihm näher als seine Halsschlagader (**durch Unser Wissen**). (S. 50:16, Hilali-Khan)

Abgesehen davon, dass diese Erklärung bedeutet, dass der so verstandene Allah nicht allgegenwärtig ist und somit ein Attribut des wahren Gottes fehlt, das von allen Propheten verkündet wird (z. B. Genesis 28:15-16; Deuteronomium 4:39; Josua 2:11; Psalm 139:7-12; Jeremia 23:23-24), ein Attribut, an das Juden und Christen von der Antike bis zur Neuzeit geglaubt haben, wirft sie auch mehrere Fragen auf, die ihrerseits mehrere theologische und philosophische Probleme aufwerfen: Wie kann ein Attribut Allahs, sei es sein Wissen, sein Hören, sein Sehen usw., bei der Schöpfung anwesend sein, wenn Allah selbst es nicht ist? Gibt es eine Trennung zwischen Allah und seinen Attributen? Wenn ja, würde diese Trennung zwischen dem Wesen (dhat) und den Eigenschaften (sifat) Allahs nicht die Vorstellung von der Einheit Allahs (tawhid), wie sie die Muslime verstehen, untergraben? Und wenn Allahs Essenz auf diese Weise von Allahs Attributen getrennt werden kann, bedeutet dies dann nicht, dass Allah in seinem essentiellen Wesen eine bloße Leerstelle ist, ein undefinierbares und daher unerkennbares Wesen? Und wenn Allahs Eigenschaften in der Schöpfung unter den Menschen wohnen können, was bereits eine Art Inkarnation impliziert, was könnten Muslime dann gegen so etwas wie eine Inkarnation von Allahs Eigenschaften in einem menschlichen Wesen einwenden?

Um das letztgenannte Problem kurz zu verdeutlichen, wissen wir von mindestens einem Menschen, der nach den islamischen Quellen mit Allahs eigenwilligen Eigenschaften ausgestattet war, nämlich Mohammed, Allahs Partner.

So heißt es im Koran zwar überall, dass Allah "voll der Güte" (raoofun) und "barmherzig" (raheemun) ist,

"... Allah ist voller **Güte** (raoofun) zu (seinen) Ergebenen." (Sura 2:207)

"... Und Allah ist voller **Güte** (raoofun) gegen diejenigen, die Ihm dienen." (Sura 3:30)

"... Denn mein Herr ist wahrlich **voller Barmherzigkeit** (raheemun)..." (Sure 11:90)

"... Denn Allah ist der Allzeitige, der **Barmherzige** (raheemun)." (Sura 49:12)

macht er eine Ausnahme unter den Menschen, wenn er in dem, was viele Autoritäten für die letzten Verse des Korans halten, d.h. die letzten Verse, die offenbart wurden (und auch die letzten, die in die Sammlung des Korans aufgenommen wurden), sagt, dass auch Muhammad diese Eigenschaften hat:

Nun ist zu euch ein Gesandter aus eurer Mitte gekommen; es betrübt ihn, daß ihr umkommt; er ist sehr besorgt um euch; zu den Gläubigen ist er am gütigsten und barmherzigsten (raoofun raheemun). (S. 9:128, YA)

Daher kann der Islamwissenschaftler Neal Robinson davon sprechen, dass die Objektivierung Muhammads im Koran ihren Höhepunkt im vorletzten Vers erreicht, wenn er Muhammad einige von Allahs eigenen Eigenschaften zuschreibt:

… die Objektivierung Muhammads erreicht ihren Höhepunkt in Sure 9, die zweifellos eine der letzten Madinan-Suren ist. Sie verweist wiederholt auf "Allah und Seinen Gesandten" (9.1, 3, 7, 16, 24, 29 usw.), und die vorletzte Ayah (9.128) beschreibt den Gesandten als "allbarmherzig", Eigenschaften, die an anderer Stelle Allah zugeschrieben werden. (Den Qur'an entdecken: A Contemporary Approach to a Veiled Text, 2. Auflage, [Washington, D.C.: Georgetown University Press, 2003], S. 244)

Nicht nur, dass diese Eigenschaften Allahs auch Muhammad zugeschrieben werden, sondern nirgendwo sonst finden wir diese Namen oder Attribute, entweder einzeln oder in Verbindung miteinander, für jemand anderen als Allah und Muhammad verwendet. Die Prahlerei im folgenden Hadith, die offensichtlich auf der erhabenen Behauptung beruht, dass Muhammad an den in Sure 9:128 erwähnten Attributen Allahs teilhat, bedeutet wenig, um Muhammads Eminenz zu zeigen, wenn sie nicht auf etwas hinweist, das an Muhammad gegenüber allen anderen Individuen besonders sein soll:

Jubair b. Mut'im berichtete nach der Autorität seines Vaters, dass er den Gesandten Allahs (Friede sei mit ihm) sagen hörte: Ich habe viele Namen: Ich bin Muhammad, ich bin Ahmad, ich bin al-Mahi, durch den Allah den Unglauben auslöscht, und ich bin Hashir (der Versammler), zu dessen Füßen die Menschen versammelt werden, und ich bin 'Aqib (nach dem es keinen mehr geben wird), und Allah hat ihn als barmherzig und gnädig bezeichnet. (Sahih Muslim, Buch 30, Nr. 5811) (Hervorhebung von mir)

In Anbetracht dessen ist es kaum verwunderlich, dass die folgende, von den Muslimen sehr geschätzte Quelle zugibt, dass Muhammad in einzigartiger Weise mit Allahs eigenen Namen und Eigenschaften ausgestattet und bekleidet wurde, was ihn zu einem geeigneten und absolut reinen

Vermittler zwischen Allah und den Geschöpfen macht, die der Vollkommenheit der islamischen Gottheit und dem, was er verlangt, nicht entsprechen, eine Tatsache, die nicht nur Muhammads Fähigkeit begründet, zwischen Allah und unreinen Geschöpfen zu vermitteln, sondern auch dazu führt, dass er gepriesen werden muss und dass der Gehorsam und der Dienst, der Allah erwiesen wird, auch Muhammad angemessen und notwendigerweise erwiesen werden muss:

Einer der Männer des Wissens, Al-Husayn ibn al-Fadl, sagte: "**Er ehrte ihn mit zwei Seiner eigenen Namen: DER MITFÜHLENDE UND DER BEDEUTENDE (rauf, rahim).**" Das Gleiche wird in einem anderen Ayat gesagt: "Allah war gütig zu den Gläubigen, als Er ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte sandte." (3:164) ...

Jafar ibn Muhammad [as-Sadiq] sagte: "Allah wusste, dass Seine Geschöpfe nicht fähig sein würden, Ihm reinen Gehorsam zu leisten, also sagte Er ihnen dies, damit sie erkennen würden, dass sie niemals in der Lage sein würden, absolute Reinheit im Dienst für Ihn zu erreichen. Er stellte zwischen sich und sie einen ihrer eigenen Art und **bekleidete ihn mit seinen eigenen Eigenschaften des Mitgefühls und der Barmherzigkeit.** Er hat ihn als wahrhaftigen Botschafter der Schöpfung hervorgebracht und es so eingerichtet, dass, wenn jemand ihm gehorcht, er Allah gehorcht, und wenn jemand mit ihm übereinstimmt, er mit Allah übereinstimmt." Allah sagt: "Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht." (4:80)

As-Samarqandi erklärt, dass die Worte "eine Barmherzigkeit für alle Welten" sowohl für die Dschinn als auch für die Menschen gelten. Es wird auch gesagt, dass es für die gesamte Schöpfung bedeutet. Er ist eine Barmherzigkeit für die Gläubigen, indem er sie leitet, eine Barmherzigkeit für die Heuchler, indem er sie vor dem Tod bewahrt, und eine Barmherzigkeit für die Ungläubigen, indem er ihre Strafe aufschiebt. Ibn Abbas sagte: "Er ist eine Barmherzigkeit für die Gläubigen und auch für die Ungläubigen, da sie vor dem bewahrt werden, was den anderen Gemeinschaften widerfuhr, die Lügen riefen." Es wird berichtet, dass der Prophet zu Jibril sagte: "Hat dich etwas von dieser Barmherzigkeit berührt?" Er antwortete: "Ja, ich hatte früher Angst vor dem, was mit mir geschehen würde, aber jetzt fühle ich mich sicher, weil Allah mich gelobt hat, als Er sagte: 'Im Besitz von Macht, sicher bei dem Herrn des Throns, gehorsam, dann vertrauenswürdig.'" (81:21) (Qadi Iyad Ibn Musa al-Yahsubi, Kitab Ash-shifa bi ta'rif huquq al-Mustafa (Heilung durch die Anerkennung der Rechte des Auserwählten), übersetzt von Aisha Abdarrahman Bewley [Madinah Press, Inverness, Schottland, U.K., dritte Neuauflage 1991, Taschenbuch], S. 4-6; Hervorhebungen in Großbuchstaben, Fettdruck und Unterstreichungen von mir)

Und später heißt es in derselben Quelle:

Abschnitt 14. Über Allah, der den Propheten mit einigen SEINER SCHÖNEN NAMEN ehrt und ihn mit einigen SEINER EIGENEN SUBLIMEN EIGENSCHAFTEN beschreibt

... Er hat unseren Propheten Muhammad [vor anderen Propheten - AR] bevorzugt, da Er ihn mit einer Fülle Seiner Namen in Seinem Mächtigen Buch und auf den Zungen Seiner Propheten geschmückt hat...

Einer Seiner Namen ist der Lobenswerte (al-Hamid). Damit ist derjenige gemeint, der gepriesen wird, weil Er sich selbst lobt und seine Sklaven ihn loben. Es bedeutet auch derjenige, der sich selbst lobt und die Taten des Gehorsams lobt. Der Prophet wird Muhammad und Ahmad genannt. Muhammad bedeutet "gepriesen", und so kommt sein Name auch im Zabur von David vor. Ahmad bedeutet der Größte der Lobpreisenden und der Erhabenste der Gelobten. Hassan ibn Thabit deutete dies an, als er sagte:

Es wird für ihn von seinem eigenen Namen genommen, um ihn zu erhöhen.

Der mit dem Thron wird gepriesen (Mahmud) und er ist Muhammad.

Zwei der Namen Allahs sind der Barmherzige, der Gnädige (ar-Ra'uf, ar-Rahim). Sie haben eine ähnliche Bedeutung. Er nennt ihn mit ihnen in Seinem Buch, wenn Er sagt: "Barmherzig, barmherzig zu den Gläubigen." (9.128) (Qadi Iyad Ibn Musa al-Yahsubi, Kitab Ash-shifa bi ta'rif huquq al-Mustafa (Heilung durch die Anerkennung der Rechte des Auserwählten), übersetzt von Aisha Abdarrahman Bewley [Madinah Press, Inverness, Schottland, U.K., dritter Nachdruck 1991, Taschenbuch], S. 126-127; Hervorhebung durch mich)

Muslime, die dies glauben, verleugnen also ihren eigenen Anspruch, Anhänger der Religion des reinen Monotheismus oder der unverfälschten Einheit Allahs zu sein, und offenbaren gleichzeitig, dass sie einer Religion anhängen, die auch einen Menschen zu einem Gott macht. Sie tun dies, indem sie Allah von seinen Attributen trennen, indem sie lehren, dass ersterer transzendent ist, während letzterer in die Schöpfung eintreten kann, und wenn sie sagen, dass Allahs Eigenschaften oder Attribute einem Menschen verliehen wurden, der ansonsten nur ein Mensch ist, anstatt ewig und von Geburt an einer göttlichen Person anzugehören, die Fleisch wurde. Das heißt, während die Christen glauben, dass Jesus immer Gott war und immer Gott sein wird und dass er eine menschliche Natur in sich aufgenommen hat, glauben diese Muslime, dass Muhammad nur ein Mensch war und dass ihre Gottheit ihm seine eigenen Namen und Eigenschaften verliehen hat, wodurch sein Status zu dem eines Menschen mit göttlichen Eigenschaften erhoben wurde. Der große Gegensatz, der sich daraus zwischen dem Christentum und dem Islam nach dem Verständnis dieser Muslime ergibt, besteht darin, dass die Christen an den Herrn Jesus Christus,

den Gottmenschen, glauben, der eine Person mit einer ewigen göttlichen Natur und einer menschlichen Natur ist, die er in der Zeit angenommen hat, während die Muslime an Muhammad glauben, einen Menschen-Gott, ein Geschöpf, das mit göttlichen Eigenschaften, Qualitäten oder Attributen ausgestattet oder bekleidet wurde, um auf diese Weise eine Quelle der universellen Barmherzigkeit, ein geeigneter Empfänger des Lobes und des absoluten Gehorsams zu werden, der Allah gehört.

Möge der Herr ihnen diese Blasphemie verzeihen und ihre Herzen in Reue und Glauben zum Herrn Jesus Christus wenden.

Weitere Informationen zu einigen der in diesem Beitrag angesprochenen Themen finden Sie in den folgenden Artikeln:

Für die Gläubigen ist Er am gütigsten und barmherzigsten
Allah & Mo, Inc. - Die grundlegende Partnerschaft des Islam